Baltimore als ein Centrum der Wissenschaft.

Von Henry Wood, Professor an der „Johns Hopkins Universität."

Um in obigem Thema dem Jubiläum des „Deutschen Correspondenten" gerecht zu werden, sollten eigentlich die Worte: „in den letzten 75 Jahren", demselben hinzugefügt werden. Allein, die ersten 35 Jahre dieses Zeitraums fallen sehr leicht in die Wagschale und dürfen in gegenwärtiger knapper Uebersicht mit wenigen Worten abgethan werden.

Gerade in demselben Maße wie die Deutschen Baltimore's erst Jahrzehnte hindurch die gesellschaftlich und politisch sterile Knownothing-Periode mit durchleben mußten, ehe die expansivere Epoche gleicher Rechte und gleicher Pflichten herangereift war, gerade so fanden die zum Theil hochentwickelten deutschen Einwanderer von 1848 und der folgenden Jahre ein geistiges Leben in unserer Stadt vor, welches trotz einer sehr anzuerkennenden Gefälligkeit, ja theilweisen Eleganz der Form, im ganzen jedoch jede direkte wissenschaftliche Triebkraft, ja selbst den unentbehrlichsten wissenschaftlichen Hintergrund zu entbehren schien. Dieser theils negative, theils unproduktive Zustand dauerte fort, bis nach dem Bürgerkriege, Ende der sechziger Jahre, mit einer Art intellektueller Wiedergeburt, und dem Herströmen neuer, fähiger Bevölkerungselemente aus dem Süden und Norden, eine neue glückverheißende Aera für das geistige Leben Baltimore's anbrach. Ein wesentlicher Faktor hierin war die Gründung der Johns Hopkins Universität im Jahre 1876.

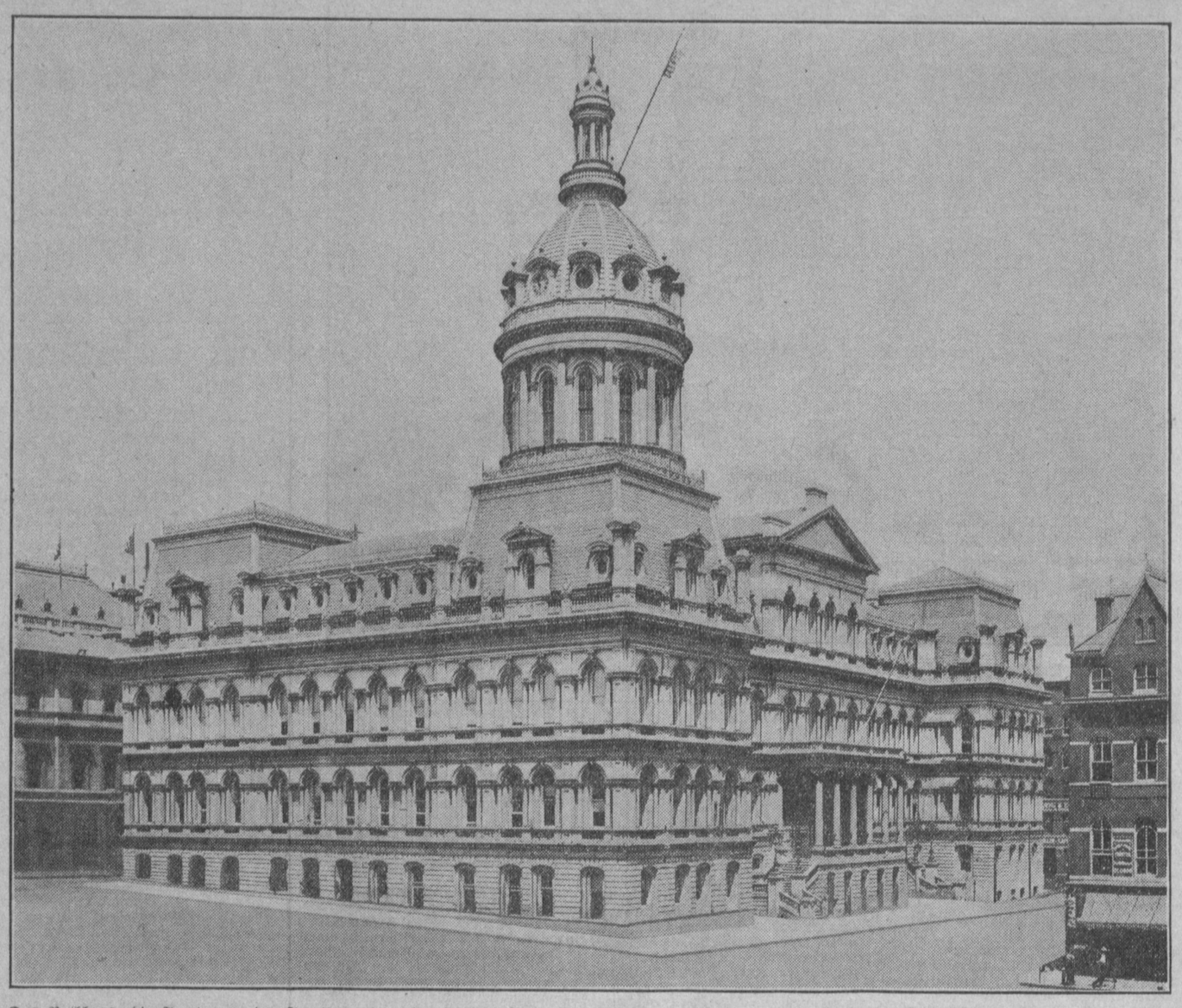
Die Stadt, in welcher das Wirken Joseph Henry's in dem nahen Washington sich fühlbar gemacht hatte, aus der vor 72 Jahren das erste wirkliche Telegramm geschickt worden war, wo einzelne tüchtige medizinische Kräfte an der University of Maryland gewirkt hatten, wo seit Jahren in der Maryland Academy of Sciences eine, wenn auch schwache, so doch reine Flamme der wissenschaftlichen Beobachtung von einigen Schülern des Agassiz (Uhler, Otto Lugger) treu gehütet worden war, wo der junge Mergenthaler schon von seiner wunderwirkenden Linotype-Maschine träumte, wo das Peabody-Institut mit seiner großen Bibliothek und seinem Conservatorium der Musik gestiftet worden war, wo William T. Walters im Jahre 1865 seine schöne Kunstsammlung angefangen hatte, — diese Stadt war in der That kein ungünstiger Boden für das neue, großartige wissenschaftliche Unternehmen, ohne welches wir uns nunmehr Baltimore gar nicht vorstellen können, — für unsere große Universität.

„Johns Hopkins" wurde sofort Bahnbrecher und Führer in Universitäts-Methoden, sowohl in der westlichen Hemisphäre, wie in jedem Lande wo die englische Zunge klingt. Trotzdem aber einige der ersten und tüchtigsten Professoren, (z. B. Sylvester, Martin) Engländer von Geburt und Erziehung waren, trug die neugegründete Schöpfung von Anfang an keineswegs das Gepräge einer englischen Universität, sondern vielmehr einer auf dem Boden der neuen Welt noch nicht dagewesenen, nach deutschen Methoden strebenden, echt amerikanischen wissenschaftlichen Anstalt. Von den in späteren Jahren so oft gerühmten „sechs Professoren" hatten zwei (Gildersleeve und Remsen) ihre reiferen Studien auf deutschen Universitäten gemacht, und ein Dritter, Roland, begleitete den ersten Präsidenten der Universität schon im Jahre 1875 nach Deutschland, um während des Jahres vor der Eröffnung von „Johns Hopkins" sein eminentes Können auf dem Gebiet der physikalischen Wissenschaften in deutschen Universitäts-Laboratorien zu vertiefen und auszugestalten. In der im Jahre 1910 erschienenen Biographie des Präsidenten Gilman steht fast auf jeder Seite zu lesen, daß die Leiter der Universität schon vor 40 Jahren ganz genau wußten — was größeren Kreisen in unserer Nation erst neuerdings aufzudämmern scheint — daß jede gelehrte, oder technisch-wissenschaftliche Anstalt, welche die Wege wahrer Forschung wandern will, vor der Gründung eines jeden Seminars oder Laboratoriums sich mit deutschen Universitäts-Methoden auseinandersetzen muß. Mit Genugthuung dürfen die Leser des „Correspondenten" auf die Thatsache zurückblicken, daß die erste namhafte Gabe an die Johns Hopkins-Universität, die Schenkung der Bluntschli-Bibliothek, schon im Jahre 1882 von den Deutschen Baltimore's gemacht wurde, und der wissenschaftlichen Forschung auf unserer Anstalt zugute kam.

Schnell auf die Eröffnung des Johns Hopkins Hospitals im Jahre 1889, wo die Professoren Welch, Hurd, Halstead, Kelly, Osler u. A. wirkten, folgte im Jahre 1893 die Gründung der bahnbrechenden Johns Hopkins Medical School, als integrirender Bestandtheil der Universität. Das Charakteristische in der auf dieser großen Anstalt befolgten Forschungsmethode sind—gerade wie in Deutschland—die Laboratorien. In dem Zeitraum von 23 Jahren sind volleingerichtete Laboratorien gegründet, ausgebaut, und darin unternommene Arbeiten zu glänzenden Zielen geführt worden, in: Experimentale Physiologie (Howell), Pharmakologie (Abel), biologische Chemie, Anatomie (Mall), Pathologie, Chirurgie, innere Medizin und Kinder-Heilkunde.

Die allerneueste Entwicklung erstrebt eine Ausbreitung der Forschungsmethoden auf die klinischen Zweige. Zu diesem Zwecke wird gerade in diesen Monaten ein neues Laboratorium-Gebäude (Rockefeller) errichtet, welches für die jungen Forscher auf den Gebieten der inneren Medizin und der Kinder-Heilkunde bestimmt ist.

In der Zeit vor dem Bürgerkriege hieß die Stadt Baltimore in der Schönsprache ihrer Bewunderer the Queen City of the South. Wenn, wie wir zuversichtlich erwarten dürfen, die Johns Hopkins-Universität in absehbarer Zeit zu der philosophischen und medizinischen auch noch eine vollausgebaute juristische Fakultät wird hinzufügen können, und wenn die Universität als Ganzes sich in demselben Tempo wie bisher weiter entwickelt, so kann es nicht fehlen, daß der Queen City of the South im Munde aller Welt ein noch stolzerer Titel beschieden sein wird, als ein Hauptcentrum der Wissenschaft.



Das Rathhaus; die Fronten an der Fayette- und an der Holliday-Str. Das Bild ist von besonderem Interesse, da der Blick auf beide Fronten durch nichts unterbrochen wird. Es wurde kurz nach dem großen Feuer in 1904 aufgenommen, als die ganze Nachbarschaft in Asche lag.

City Hall, at Fayette and Holliday Sts. This picture is particularly interesting, as it is shown without intervening obstruction. The picture was taken shortly after the fire in 1904 when the surrounding buildings were down.

Die Entwicklung des Handels der Hafenstadt Baltimore.

Von Jacob Epstein.

Baltimore hat mit Ausnahme von New-York eine bedeutend günstigere Lage am Atlantischen Ozean, da es westlicher gelegen ist, als alle anderen Städte der Ostküste, nicht nur als Wohnort, sondern auch als Handels-, Gewerbe- und Industrie-Platz. Trotz seiner Größe ist Baltimore doch die jüngste von allen Handelsstädten an der Atlantischen Küste. Im Jahre 1790 hatte es 13,500 Einwohner, während jetzt die Bevölkerungszahl annähernd 600,000 beträgt; und wenn wir die Vorstädte einschließen, deren Einwohnerschaft sich zum größten Theil aus Baltimorern, die in Baltimore geschäftlich thätig sind, zusammensetzt, so können wir mit einer Bevölkerung von über 700,000 Seelen rechnen.

In 1800 gab es 170 Lagerhäuser in der Nähe der Wasserfront, und die hauptsächlichsten Industrien waren die Zucker-, Rum-, Tabak-, Papier-, Nagel-, Stiefel- und Schuh-Fabrikation, Seilereien und Schiffbau u. s. w. Heute jedoch repräsentiren Baltimore's Geschäftsunternehmen einen Werth von mehr als einer Billion Dollars. Vor mehreren Jahren belief sich der Gesammtwerth der hiesigen Fabrikation jährlich auf $300,000,000. An erster Stelle steht augenblicklich die Kleider-Industrie, die eine jährliche Produktion im Werthe von $36,000,000 aufzuweisen hat. Den zweiten Platz nimmt die Kupfer-, Zinn- und Eisenblech-Industrie ein, deren Produktionswerth auf $26,000,000 geschätzt wird, während an dritter Stelle die Fleischverpackt-Industrie mit ungefähr $18,000,000 steht.

Eine führende Stellung nimmt Baltimore in der Fabrikation von baumwollenen Webstoffen, Strohhüten, Kleidungsstücken, Kunstdünger, Kupfer-, Zinn- und Eisenblech-Produkten, im Verpacken und Conserviren von Austern und als Bananen-Markt ein. Allein der Umsatz unserer Großhändler, abgesehen von den Commissions-Geschäften, beläuft sich auf annähernd $300,000,000. Dazu kommt noch unser Getreidehandel und -Versandt im Betrage von über $100,000,000, während Baltimore's Commissions-Geschäfte einen Umsatz von über $100,000,000 erzielen. Die hiesigen Banken haben einen Umsatz von mehr als zwei Billionen Dollars.

Da Baltimore am Ende der Chesapeake-Bucht liegt, bietet es auf Grund seiner geographischen Lage als Handelshafen größere Vortheile als irgend eine andere Stadt. Wir haben 18 Meilen Wasserfront, geeignet als Ankerplätze für Schiffe, und davon liegen 6¾ Meilen im inneren Haupthafen. Im Ganzen sind 160 Werften vorhanden. Baltimore verfügt über drei Eisenbahn-Hauptlinien: die Baltimore-Ohio-Eisenbahn, die Pennsylvania-Eisenbahn und die Western Maryland-Eisenbahn.

Baltimore ist in Wirklichkeit das Verbindungsthor zwischen dem Norden und dem Süden. Seine Handelsbeziehungen zu dem Süden sind in den letzten 75 Jahren riesenhaft gewachsen. Tausende von Kaufleuten aus allen Theilen des Südens kommen regelmäßig zu bestimmten Jahreszeiten nach Baltimore, um alle möglichen Arten von Waaren zu kaufen, weil sie sich der Thatsache bewußt sind, daß diese Stadt nicht nur die Metropole des Südens, sondern auch der billigste Markt für den Großhandel in den Vereinigten Staaten und ein Handels-Centrum allerersten Ranges ist.

Baltimore weiß, daß sein Wachsthum als Handelsstadt in beträchtlichem Maße von der Entwicklung des Südens abhängt, und daß die gegenseitigen Handelsbeziehungen Beiden zum Vortheil gereichen.

Vor 75 Jahren gab es hier ungefähr 200 Lagerhäuser, während es heute in Baltimore annähernd 3000 Fabrikanten und Großhandlungen giebt. Trotzdem war vor 75 Jahren der von den einzelnen Handelshäusern erzielte Umsatz verhältnißmäßig sehr gering, während jetzt der Umfang der Geschäfte trotz der größeren Anzahl von Waarenhäusern sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen unvergleichlich größer ist, wie aus den in diesem Artikel bereits angeführten Statistiken ersichtlich ist.

Auf dem Gebiete des Erziehungswesens hat Baltimore eine geradezu wunderbare Entwicklung aufzuweisen. In dieser Richtung ist Baltimore die bedeutendste Centrale im ganzen Lande. Wir können uns einer Johns Hopkins-Universität rühmen, eines Goucher-College und einer Anzahl anderer humanitischer Bildungsanstalten. Auf dem Gebiete der Heilkunde nimmt Baltimore mit dem Johns Hopkins-Hospital, das wegen der in ihm beschäftigten Autoritäten und wegen seiner bedeutenden Fortschritte in medizinischer Beziehung einen Weltruf genießt, eine führende Stellung ein.

Die Energie und der Unternehmungsgeist der Einwohner Baltimore's zeigten sich in ihrer vollen Größe, als die Stadt im Jahre 1904 von der großen Feuersbrunst heimgesucht wurde, welche den größten Theil des Geschäftsdistrikts zerstörte und einen Materialschaden von $125,000,000 anrichtete. Es war ein furchtbarer Schlag, aber trotzdem wurde Baltimore innerhalb einer kurzen Zeit wieder aufgebaut, und zwar mit breiteren Straßen, modernen Gebäuden usw., so daß aus den Ruinen ein Geschäftsviertel entstand, welches von Gebäude-Inspektoren als das best und solidest gebaute in ganz Amerika bezeichnet worden ist.

In den letzten Jahren ist ein neues Kanalisations-System angelegt worden, welches annähernd $25,000,000 kostet; die meisten Straßen der Stadt sind asphaltirt, und das Wasserleitungs-System wurde mit einem Kostenaufwand von $5,000,000 erweitert. Auch unser Werft-System erfuhr Verbesserungen, und noch viele andere Aenderungen wurden vorgenommen, aus denen die Energie und der Unternehmungsgeist eines neuen und größeren Baltimore's ersichtlich sind.

Anzeichen für weitere günstige Entwicklung der Stadt liegen in der Thatsache, daß eine Anzahl prominenter Einwohner sich mit der Absicht trägt, neue, gewaltige Industrieunternehmungen nach Baltimore zu bringen, wodurch eine Steigerung der versteuerbaren Werthe herbeigeführt wird und Tausenden Arbeitsgelegenheiten gegeben werden. Und außerdem erhält Baltimore dadurch einen wichtigeren Platz als Industriestadt.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der für Baltimore spricht, sind die verhältnißmäßig niedrigen Kosten des Lebensunterhaltes. Wir können uns auch prachtvoller Vorstädte rühmen, die in keiner Beziehung von Vororten anderer Plätze übertroffen werden.

Die Finanz- und Bank-Institute Baltimore's haben sich als zuverlässig und auf gesunder Grundlage ruhend erwiesen. Die Baltimorer haben unerschütterliches Vertrauen in die Zukunft dieser Stadt und glauben fest daran, daß es den vereinten Kräften und der Energie ihrer Bürger gelingen wird, ihr den Platz als Handelsstadt der Vereinigten Staaten zu verschaffen, der ihr gebührt.

THE GROWTH OF BALTIMORE'S TRADE.

By JACOB EPSTEIN.

The City of Baltimore enjoys the best location of any city on the Atlantic Coast (excepting perhaps New York), because it is nearer the West than any other seaport: not only for residents, but also for Commerce, Trade and Manufactures. As large as Baltimore is, it is the youngest of all the commercial cities on the Atlantic seaboard. The population of Baltimore in 1790 was 13,500, while now our population is approximately 600,000, and if we include the suburbs, which consist principally of Baltimoreans doing business in Baltimore, our population would be over 700,000.

In 1800 there were 170 warehouses near the waterfront and the leading manufactures were sugar, rum, tobacco, paper, cord, nails, boots, shoes, ship-building, etc., but today Baltimore's business operations aggregate more than One Billion Dollars. The total value of its manufactures several years ago amounted to $300,000,000 per annum. Our manufactures at present time consist principally of clothing, which is approximately $36,000,000 per annum, then next comes copper, tin and sheet iron products which are estimated at about $26,000,000. Our third leading industry is slaughtering and meat packing, which amounts to about $18,000,000.

Baltimore leads in the manufacture of cotton duck, straw hats, clothing, fertilizers, copper, tin and sheet iron products, canning and preserving oysters, and as a banana market. Our jobbing trade alone not including the commission business, will reach nearly $300,000,000. In addition to our jobbing trade, we can boast of our grain trade and shipping to the extent of over $100,000,000, while our commission business amounts to over $100,000,000. Our bank clearings amount to more than Two Billion Dollars.

Baltimore offers inducements as a commercial port superior to any other city on account of its geographical location at the head of the Chesapeake Bay. We have eighteen miles of water front suitable for docking purposes, including six and three-quarter miles in the main and inner harbor, comprising 160 wharves in the main harbor. Baltimore has three great trunk lines: the Baltimore & Ohio Railroad, the Pennsylvania Railroad and the Western Maryland Railroad.

Baltimore is practically the gateway station between the North and the South. Its trade relations with the South during the past seventy-five years have grown phenomenally. Thousands of merchants throughout the South visit Baltimore regularly several times a year to purchase all lines of merchandise, because they recognize that Baltimore is not only the metropolis of the South, but is an economic mercantile centre, and ranks first among the markets of the country in this respect.

Baltimore recognizes the fact that its growth as a commercial city depends considerably on the growth of the South and that their relations with each other are mutually beneficial.

Seventy-five years ago there were about 200 warehouses here, while today there are nearly 3000 manufacturers and wholesale houses in this city. But seventy-five years ago the business done by each house was comparatively very small, while now the business done by the increased number of warehouses is, individually and collectively, very much larger, as indicated by the statistics already mentioned in this article.

In the educational field Baltimore's development has been most remarkable. This city is one of the greatest educational centres in the country. We can boast of Johns Hopkins University, Goucher College and a number of other prominent educational institutions. In the medicinal field we can boast of the Johns Hopkins Hospital, which is known the world over for its very efficient staff of noted professors and its great progress in medical science.

The energy and enterprise of the citizens of Baltimore were demonstrated when Baltimore was visited by the great conflagration in 1904 which destroyed most of the business district and caused a loss of $125,000,000. Although the blow at first was staggering, Baltimore was rebuilt within a short time, with wider streets, up-to-date buildings, etc., so that the business district rose from its ashes into what the building inspectors pronounce the best built and most substantial business section that can be found in any other city in America.

In recent years we have built a new sewerage system costing about $25,000,000; most of our streets have improved paving and our water system was enlarged at a cost of $5,000,000; our dock system was improved, besides a number of other changes which indicate the energy and enterprise of a new and bigger Baltimore.

Prospects for further improvement are indicated by the fact that a number of our leading citizens contemplate bringing to Baltimore new industries of large magnitude, which means an increase in our taxable basis, employment for thousands of more men, and placing Baltimore in a higher relative position as an industrial city.

Another important feature of Baltimore is the comparatively low cost of living. We can also boast of beautiful suburbs, which are not surpassed elsewhere.

The financial and banking institutions of Baltimore are manifestly sound, while the confidence of Baltimoreans in their city's future is strong in the belief that Baltimore will, by the united efforts and energy of its citizens, reach the position that properly belongs to it as a commercial city of the United States.

Lilly & Zeiler
(Nachfolger von G. France)
Leichenbestatter
—und—
Einbalsamirer,
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
C. & P. Phone, Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweigbüreau:
Nr. 700, 3. Straße, Highlandtown.
C. & P. Phone, Wolfe 1222.

Hambleton & Co.
Etablirt in 1865.
43 Exchange-Place, New-York City
10 S.-Calvert-Straße, Baltimore, Md.
Sekuritäten für Kapital-Anlagen

Middendorf, Williams & Co., Inc.
Sekuritäten für Kapital-Anlagen.
Equitable Building,
Baltimore, Md.